53.

+ 2/1 1809

Ludwig Rudolph Wilhelm,

Fürst zu Solms, Sohn des regierenden Fürsten Friedrich Wilhelm.

Ein wahrhaft edler Mann, um den es Schade war, daß ein unseliger Streit gegen den rechtmäßigen Landesherrn, seinen ältesten Bruder, über die Regierungsfolge, ihn zu Hause hielt.

Er begleitete, in früher Jugend, die Stelle eines Hauptmanns und Compagnie-Chefs in Holländischen Diensten.

Wie herzlich dieser Fürst alles Gute, Rechte wollte, wie ganz und gar keinen Antheil sein Inneres an der Entzweiung nahm, das wissen wir aus eigner Erfahrung.

Wie ihm das Loos der Dürftigen zu Herzen gieng, wie freundlich er es milderte und in diesem göttlichen Werke nie gesehen seyn wollte, das weiß das ganze Land und das ist oben an geschrieben, wo unvergänglich belohnet wird, was wir hier thaten.

Wie glücklich er sich fühlte in der Umgebung froher Mitmenschen, davon zeuget die trefliche Kapelle, welche er zu Braunfels, auf seine Kosten schuf und unterhielt. Jeden Sonntag und Mittwoch waren drei Abendstunden dem Genusse des allbelebenden musikalischen Vergnügens

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

geweihet. Hier durfte auch der geringste Unterthan sich mit erfreuen.

Unsers Ludwigs schönes Tagewerk erhielt Vollendung durch die Bestimmung seines ganzen Verlaßthums zum Fonds für die Vermehrung der Schullehrereinkünfte des Amtsbezirks Greifenstein.

Die Absicht des erhabenen Stifters wird aber nie erreicht werden, so lange die Schulen des Landes ohne eine solche, stets gespannte, Aufsicht bleiben, deren herrliche Früchte man in mehreren wohl eingerichteten Staaten bewundern muß. Auch der heißeste Eifer erkaltet, wenn der Mann, den er beselet, sich nicht bemerket — seine Werke nicht wenigstens durch, übrigens leeren, Beifall gelohnet sieht; denn Ruhmsucht war ja immer und wird wohl ewig bleiben der Haupthebel des Menschen zu Thaten höherer Ordnung.

Fürst Ludwig starb an den Folgen der Brustwassersucht.

An der Seite entschlafener Einwohner aus Braunfels, die ihn alle verehrt und geliebt hatten, wollte er ruhen. Eine gewölbte Gruft auf dem Kirchhofe zu Sanct-Georg, unter Braunfels, umschließt seine Asche. An des Grabes Hügel stehet eine abgebrochene Säule mit der einfachen, vergoldeten, Inschrift:

RUHESTÆTTE
des
Durchlauchtigsten Fürsten Herrn
LUDWIG RUDOLPH WILHELM
Fürsten zu Solms-Braunfels.
Geb. 25. August 1733.
Gest. 2. Januar 1809.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Ein Denkmal, nicht ganz seiner hohen Bestimmung entsprechend: Blau-grauer, gemeiner, Marmor aus den Gruben bei Oberbiel, der etwa $1\frac{1}{2}$ Fuß betragende Durchmesser des Schafts, von dem Kopf-Gesimse des Fußgestells hinaufgemessen, zu kurz und zu unnatürlich abgebrochen, kein Ausdruck der Ordnung, zu welcher die Säule, architektisch, gehören solle. Und dann sind solche abgebrochene Stützen, als Denkmal, nur in Fällen, sinnig, anwendbar, wo der letzte Mann einer Familie oder wo ein Vater stirbt, dem hülflose Waisen nachweinen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf